

## Im Griff? - Andacht zum 29. April 2020

---

Gott

du begänisch üs nid dört, wo mir alles im Griff hei,  
derfür begänisch du is ir Töifi vo üsem Härz.

So lieseni zum erstemal im e Gebätsbuech,  
won i scho mängs Johr zwüschedüre füre nime.  
Das mou i der Passionszyt  
und ir Zyt vom Corona-Virus.

Gott

du begänisch üs nid dört, wo mir alles im Griff hei,  
derfür begänisch du is ir Töifi vo üsem Härz.

Jetz sy mir nüm ir Passionszyt.  
Mir hei d Ostere gfyret.  
Und zwar, dass Jesus, dr Chrischtus,  
isch us em Tod uferweckt worde.  
Es isch e "verruckti", ungloublechi Gschicht.

Am Karfryti isch alles fertig gsy.  
Ds Liecht, wo dr Jesus het brocht gha,  
isch erlosche.  
Und de isch d Ostere cho.  
Sie het das Liecht wieder brocht.  
Es lüchtet wieder im Fyschtere,  
es belüchtet Schwierigkeite und Not.  
Und die sy jo nid verby.

No geng git ds Corona-Virus der Ton a -  
ou wenn mir syt em letschte Mändi  
e erschti Lockerig erläbe.

I ha no i de Ohre,  
wie dr Herr Koch vom BAG vor em e Zytli  
sinngemäss heit gseit,  
das Virus gäb ds Tämpo vor Öffnig a, nid mir Mönsche.  
Und vom bekannte Virolog Drosten vo Dütschland  
hani grad im e Interview gläse,  
we me meini, mi chönn über d Lockerige vo de  
Massnahme verhandle, de syge das Verhandlige mit dr  
Natur, nid mit em e Virolog.

Gott

du begänisch üs nid dört, wo mir alles im Griff hei,  
derfür begänisch du is ir Töifi vo üsem Härz.

Mir chöme nid alli glych guet dermit z Schlag,  
mit däm, dass mir nid alls im Griff hei.

Es git serigi, wo sech guet chöi drygäh.  
Und andere, wo eifach wei vora mache.  
Und sicher git es e Huufe Nuance derzwüsche.

Sälber bin is am Üebe, geng wieder nöi: Dr Griff lo z goh.  
Die üssere Umständ bewege mi derzue.

Näb däm Gebätt isch mir ou i der Passionszyt

no e Spruch us der Bibu begänet,  
wo mi ou nüm loht lo goh:

Chummeret nid,  
bringet lieber alls, wo dihr uf em Härz heit,  
mit Danke im Gebätt vor Gott.  
Und de wird der Friede vo Gott,  
wo wyt über jede Verstand usegeit,  
öies Härz und öjii Gedanke bhüete,  
wil dihr zu Chrischtus Jesus ghöret.  
Philipperbrief 4,6-7

Auso bätte und vertraue.  
Geng wieder, wenn i mir wäg öppisem Sorge mache.  
Das sy mängisch chlyni Sache im Alltag.  
Oder i chummere wäg em e Mitmönsch.  
Oder i han e Ufgab, won i grad nid weiss wie,  
wo mi belaschtet.  
De gits ou mängs,  
wo Mönsche i der Corona-Zyt müesse dürestoh,  
wo mir Chummer macht.

Bätte, vertraue, lo goh.  
Wenn i nid murgse, brucheni weniger Chraft.

Und zwüshedüre ab auem Bätte und Vertraue  
ou danke.  
Danke, dass i überhoubt cha bätte.  
Danke, dass öper do isch,  
wo mir, wo üs wott begägne -

grad wenn mir nüt im Griff ha.

Und wenn mir gschänkt isch,  
dass i cha lo goh und dass i cha vertraue,  
de chunnt der Friede.

De wird die ungloublechi Ostergschicht Wirklecheit.  
Mängisch geits nid lang, und d Sorge sy wieder zrug.  
De chani wieder übe z vertraue und z bitte und z danke.

Ich cha wieder üebe,  
mir dr Friede lo z schänke.

Bhüet ech Gott!

Und der Friede vo Gott ,  
wo wyt über jede Verstand use geit,  
bewahri und bhüeti  
öiji Härz und öiji Gedanke  
i der Gmeinschaft mit Jesus Chrischtus.

Amen

Hélène Ochsenbein Flück, Pfarrerin